Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind

Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Verbreitung

Die Rasse ist in Norddeutschland und Brandenburg verbreitet. Einzelne Bestände finden sich bundesweit.

Zuchtgeschichte

Gezüchtet im friesländischen Marschland, wurden viele dieser Rinder in weite Teile der Welt exportiert. Um 1870 führte man die Schwarzbunten in Nord- und Mitteldeutschland ein. Die heutigen Holstein-Friesian-Rinder gehen auf die Schwarzbunten Rinder holländischer, deutscher und englischer Auswanderer zurück. Zwischen 1875 und 1882 gründeten sich die ersten Zuchtvereine in Deutschland. Ab 1965 begann man in den alten Bundesländern Holstein-Friesian-Rinder in die Rasse einzukreuzen. Gefrierkonservierung und Langzeitlagerung von Rindersperma ermöglicht den globalen Zuchttieraustausch. Bis heute wird die Rasse durch das Holstein-Friesian-Rind zunehmend verdrängt.

Kennzeichen

Das Schwarzbunte Niederungsrind ist ein mittelrahmiges Zweinutzungsrind mit mittlerer Muskelfülle und einem Milch Fleischverhältnis von 60 zu 40. Die schwarz-weiß gescheckten Tiere haben einen schwarzen Kopf mit weißen Abzeichen.

Besondere Eigenschaften

Die Rinder sind langlebig, widerstandsfähig und gut an das Klima angepasst. Bei einer optimalen Verwertung des Grundfutters liegt die jährliche Milchleistung etwa beim Zehnfachen des Körpergewichtes, der Fettgehalt bei 4,1 %, der Eiweißgehalt bei 3,5 %. Die Kreuzbeinhöhe der Kuh liegt zwischen 130 bis 142 cm.

Aktueller Bestand

2011 waren insgesamt 14 Bullen und 2 636 weibliche Herdbuchtiere registriert. In Westdeutschland gibt es einen Bestand von etwa 300 Kühen.

Gefährdungsgrad

Kategorie III Gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.